

VI | 61

Freitag, den 29. Jänner 1993



Insgesamt mußte die Stadtfeuerwehr Voitsberg zu 462 Hilfeleistungen, davon 27 Brände, ausrücken

FOTO: K. K.

## Spaßvögel machen der Wehr die Arbeit schwer

### Notrufnummer wird häufig mißbraucht.

Im Vorjahr stand jeder freiwillige Feuerwehrmann der Wehr Voitsberg, nimmt man die 40-Stundenwoche als Berechnungsgrundlage, rund secheinhalb Wochen im Dienste des Nächsten. Dies konnte man dem Tätigkeitsbericht entnehmen, den der Voitsberger Kommandant, Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr, bei der jüngsten Wehrversammlung präsentierte. Auf das Jahr umgerechnet, ergibt das täglich 4,74 Ausrückungen mit 18,66 Männern und 39,4 Einsatzstunden.

Besonders umfangreich waren die Tätigkeiten der Feuerwehr Voitsberg auf dem Gebiet des Funkwesens für alle Wehren des Bezirkes. Dies deshalb, weil die Be-

zirksfunkstation „Florian Voitsberg“ mitbetreut wird. Die Florianijünger beklagen sich jedoch über viele Anrufe, die über die Notrufnummer kommen und anscheinend nur aus Jux getätigt werden.

Schwerpunkt des Jahres 1993 wird die Über- und Inbetriebnahme eines neuen, leistungsfähigen Kranfahrzeuges sein, wozu außer der Stadt Voitsberg das Land Steiermark einen großen finanziellen Brocken tragen wird. Bürgermeister Helmut Glaser berichtete über die geplanten Neubau eines Rüsthauses. Die Grundstücksverhandlungen seien im Gange und nach deren Abschluß steht dem Rüstausbau nichts mehr im Wege.

## Voitsberger Feuerwehrball

Der Ball der Freiwilligen Stadtfeuerwehr ist und bleibt einer der Höhepunkte im Bezirk Voitsberg. Diese Feststellung trafen viele Besucher dieser Traditionsveranstaltung, die sich am Samstag, dem 23. Jänner, bis in die frühen Morgenstunden im Voitsberger Volkshaus bestens unterhielten.

Eingeleitet wurde diese Ballveranstaltung durch die Showdance-Gruppe „Fireflames“ mit einer wunderschönen Tanzeinlage. Während der Mitternachtspause gab es abermals eine Tanzeinlage. Beide Tanzeinlagen wurden vom Publikum mit großem Beifall bedankt.

Für die nötigen schwungvollen Rhythmen, die manchem Tanzbein schwingenden Ballgast viel Energie kostete, sorgten die altbewährten und vom Voitsberger Feuerwehrball nicht mehr wegzudenkenden „7 Steirer“. Stimmungsmusik von Hans Wagner in der Kellerbar war dazu die richtige Ergänzung.

Den Begrüßungsworten des Wehrkommandanten ABI Franz Gehr, der den zahlreichen Ballgästen noch dafür dankte, daß sie mit diesem Ballbesuch wieder einmal mehr ihre Verbundenheit mit der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg unter Beweis stellten.

Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Bürgermeister BSI Helmut Glaser, Vizebürgermeister Kom.-Rat Arnold Heidtmann, Stadtrat Johann Papst, Stadtrat Harald Knappitsch, Gemeinderat Franz Sachernegg, Landesbranddirektor und Vizepräsident des ÖBFV Karl Strablegg, Brandrat Erwin Draxler, Bezirksfeuerwehrarzt Med.-Rat. Dr. Peter Klug, Bezirksstellenleiter des Österreichischen Zivilschutzverbandes Dr. Leopold Krenn, Dir. Dr. Walter Scheriau von der Sparkasse Voitsberg, Dir. Erwin Rowanschek von der Volksbank sowie die Abordnungen des Österreichischen Roten Kreuzes – Bezirksdienststelle Voitsberg, die Österreichische Rettungshundebrigade – Bezirksstaffel Voitsberg, die Unteroffiziere des Österreichischen Bundesheeres sowie die Feuerwehrabordnungen von Bärbach, Gaisfeld, Köflach, Kräms, Modriach, Mooskirchen, Rosental, Södingberg und Stallhofen mit ihren Kommandanten.

### Dank

Die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg dankt allen Besuchern des Feuerwehrballes 1993 für die dadurch gewährte Unterstützung.

Weiters bedankt sich die FF Voitsberg bei der Voitsberger Bevölkerung, welche durch Geldspenden und durch den Kauf von Balkarten der FF Voitsberg finanzielle Hilfeleistung gewährte.

Ein weiterer Dank geht an diejenigen Personen, welche an Stelle eines Ballbesuches der FF Voitsberg eine Ballspende zukommen ließen.

„Gut Heil!“

Für das Wehrkommando:  
ABI Franz Gehr

Der Schriftführer:  
Olm Walter Ninaus

Der Kassier:  
Lm Josef Reinisch

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG

## Zivildienner

Im Bezirk Voitsberg sind zwar nur wenige Zivildienner im Einsatz, dafür scheinen sie hier jedoch ihre Freude am Helfen zu entdecken.

**Feuerwehr.** Auch Hauptmann Franz Gehr von der Feuerwehr weiß Positives zu berichten. „Wir haben momentan drei Zivildienner, zwei kommen noch dazu, bis auf eine Ausnahme waren wir mit allen sehr zufrieden“. Nach ein paar Tagen Feuerwehrschule und einer zwei- bis dreiwöchigen Einschulung arbeiten die jungen Männer in der „Florian-Station“. Dort nehmen sie Telefon- und Funkmeldungen entgegen und alarmieren die zuständige Feuerwehr. Ist Not am Mann, rücken die „Zivis“ sogar mit aus, was sie, wie versichert wird, besonders gerne tun.